

# Neue Oltner Zeitung

Grossauflage  
41'000  
mit Sonderbeilage  
«LOGA 07»

**NOZ**

DIE WOCHENZEITUNG | Ziegelfeldstrasse 2 | 4603 Olten | Telefon Inseratenannahme und Redaktion 062 205 54 40 | Fax 062 205 54 49 | info@noz.ch | www.noz.ch



**Interessant:**  
Tanja von Arx  
schnupperte bei  
der NOZ

Seite 3



**Spannend:** Der  
ECHO spielte  
gegen Langen-  
thal – viele Fans  
waren dabei

Seite 7



**Hoffen:** Hündin  
Susi möchte der  
coolste Hund  
der Region  
werden

Seite 9



**Abschluss:** Die  
Gauer Schützen  
verabschiedeten  
sich vom  
Vereinsjahr

Seite 17



**Einblick:** Der  
Dulliker Guido  
Bärtschi über  
sein Leben als  
Bauer

Seite 28

## «Mama, etwas mehr Brei...»

Was will mir mein Kind sagen? Die Babyzeichensprache als Frühkommunikation

**Was heisst «dada» diesmal? «Babyzeichensprache» heisst die Lösung vor dem ersten Wort. Wie das geht, erklärt Dominique Im Hof an ihrem Workshop in Olten.**

Wenn der kleine Aïssa mehr Brei will, berührt er mit dem rechten Zeigefinger die linke Hand. Möchte er mehr Milch, drückt er die Hand zusammen. Zum Sprechen ist Aïssa noch zu klein, doch mit der Zwergensprache kann der Kleine ganz ohne Worte seine Grundbedürfnisse, Aktivitäten und Gefühle der «Mami» mitteilen. Die Babyzeichensprache, die in den USA und England längst so bekannt ist, wie bei uns das «Babyschwimmen», wurde im Jahre 2005 von Viviane König unter dem Namen «Zwergensprache» nach Deutschland geholt und wird nun auch in der Schweiz immer mehr zum Trend. «Ich selber bin während meiner Schwangerschaft durch ein Buch



Bild:z.v.g

Aïssa macht das Zeichen für Hase....

auf «Baby Science» gestossen. Diese Form der Kommunikation, der ich nicht einmal in meinem Studium der Sprachwissenschaften bege-

net bin, hatte sofort mein Interesse geweckt», erklärt Dominique Im Hof. Da es damals nur in Zürich Kurse in Babyzeichensprache gab,

entschied Dominique Im Hof, sich selber zur Kursleiterin ausbilden zu lassen, um so gemeinsam mit

**Fortsetzung auf Seite 3**

### Die Woche

#### Kerzenziehen auf dem Trimbacher Robi

pd- Die Tage werden kürzer und die Nächte dadurch länger. Diese Jahreszeit lädt zum Kerzenanzünden ein. Deshalb kann man auf dem Robi Trimbach noch bis am 20. Oktober jeweils am Mittwoch- und Samstag-nachmittag Kerzen ziehen. Für die kalten Hände steht warmer Tee zur Verfügung und je nach Witterung brennt sogar ein einladendes Feuer. Das Robi-Team freut sich auf viele Besucher.

#### Jazz im Bärechäuer

pd- Die 1961 in Zofingen gegründete «Little Town Jazzband» hat diesen Sommer Grosses geleistet: Die sieben Top-Musiker waren im Club-Hotel «Giverola» an der Costa Brava in Spanien und boten Jazz, Dixieland und Swing vom Feinsten. Am Freitag, 12. Oktober, spielen Little Town Jazzband im Aarburger «Bärechäuer». Die Gentlemen bringen mit der Musik der 20er- und 30er-Jahre Schwung in jeden Partykeller. Man darf sich also auf ein Highlight gefasst machen in der unterdessen bekannten Keller-Bar des Gasthofs Bären in Aarburg. Türöffnung: 20.30 Uhr; Konzertstart: 21.30 Uhr.

#### Selbsthilfegruppe Trauer

pd- Am Montag, 15. Oktober, 14 Uhr, findet ein zweites Treffen der neuen Selbsthilfegruppe «Trauer» im Gruppenraum der Kontaktstelle, Tannwaldstrasse 62 in Olten statt (2. Stock). Alle, die einen persönlichen Verlust durch den Tod erfahren haben, sind herzlich eingeladen. Die neue Gruppe wird durch eine Mitarbeiterin der Kontaktstelle unterstützt und begleitet. www.selbsthilfe-so.ch.

### Chippendales kommen!



pd- Damen aufgepasst: Am Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr, werden die Chippendales in der Oltner Stadthalle ihre Show zum Besten geben. Der Vorverkauf läuft via Internet [www.ticketoffice.ch](http://www.ticketoffice.ch) oder bei den örtlichen Vorverkaufsstellen.

### Aktive Wangner SP

Gelungene Standaktion mitten in Wangen



pd- Kürzlich organisierte die SP Wangen eine Standaktion mitten im Dorf. Den Passanten bot sich die Gelegenheit, mit Ständeratskandidat Ernst Leuenberger und den Nationalratskandidaten der SP ins Gespräch zu kommen. Zusammen

mit den Mitgliedern der SP Wangen mischten sich die Kandidierenden unter die Bevölkerung, diskutierten,

beantworteten Fragen und sammelten Unterschriften für die beiden Volksinitiativen «Für ein gesundes

Klima» und «Für faire Steuern – Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb». Zu Gast in Wangen waren auch Urs Huber, Niklaus Wepfer, Manfred Baumann, Evelyn Borer und Bea Heim. Nach der Standaktion gingen die meisten Kandidierenden mit den SP-Vertretern Wangen ans «Bärezunfthüsli-Fäsch», wo es eine gute Bernplatte gab.

Wie erklären Sie jetzt Ihrer Familie, dass Sie schon wieder ein neues Auto wollen?

Machen Sie sich auf eine neue Erfahrung gefasst. Der Mondeo überzeugt auf der ganzen Linie. Optisch, technisch und persönlich. In der Stadt und auf dem Land. Kurz, ein Auto, das man einfach haben muss. Schon ab Fr. 34'650.- für den 2.0 l/16V Duratec-HE Ambiente Station Wagon mit 145 PS. Oder als Titanium, 5-türig, mit 2.5 l Turbo/20V Duratec und 220 PS für Fr. 44'050.-. Und selbstverständlich gibts den Mondeo auch als Automat. Mehr dazu unter 0800 855 851 oder ford.ch

Mondeo. Der neue Ford.

Feel the difference



**BOBNAR** AG HÄGENDORF • INDUSTRIESTRASSE OST 9 • TELEFON 062 216 12 12

seit 1968



Fortsetzung von Seite 1

Sohn Aïsa auch Kurse und Workshops in der Region Bern anbieten zu können. Am Samstag, 8. Dezember, kommt die 32-Jährige nun auf Anfrage der Volkshochschule Olten für einen dreistündigen Workshop in unsere Region. Was uns da erwartet? «Der Workshop richtet sich an Eltern von Babys zwischen 0 (schwanger) bis 24 Monaten und Fachpersonal sowie Interessierte. Anhand von Kinderliedern, Fingerspielen und Reimen wird das Grundvokabular an Babyzeichen für den Alltag erarbeitet.»

#### Fördert die Entwicklung

Sollte eine Mutter ihr Kind nicht auch ohne Gebärden und Zeichen verstehen? «Klar, viele Mütter verstehen ihr Kind auch ganz ohne Zeichen. Die Zwergensprache ist für Eltern und Kinder eine Bereicherung und kein Muss. Dabei ist es auch individuell, wie viele Zeichen eine Mutter mit ihrem Kind erlernen will», erklärt Im Hof.



Bild: z.V.g.

Luca zeigt Auto...

Unbegründet ist auch die Angst, dass die Kinder durch die Gebärden-Sprache erst später zu reden beginnen. US-Forschungen haben gezeigt, dass Kleinkinder, die die Zwergensprache beherrschen, einen Vorsprung bei der Sprachentwicklung haben. Kinder lernen Wörter früher verstehen und können sie eher kombinieren. Durch das Formen der Zeichen entwickelt sich eine bessere Motorik, und da die Kinder sich besser verständigen können, wächst das Selbstvertrauen. Es wurde beobachtet, dass diese Kleinkinder mehr Interesse an Büchern haben. Weitere Infos über die Babyzeichensprache und Anmeldung unter: [www.babyzeichensprache.ch](http://www.babyzeichensprache.ch) oder [www.vhs-olten.ch](http://www.vhs-olten.ch).

Sandy Koleff

# «Vöu längi Grende»

Tanya von Arx (Olten) schnupperte bei der NOZ

**Drei Tage lang durfte ich hinter die Kulissen der NOZ schauen. Was ich hier so alles erlebte, lesen Sie hier.**

Weil mich der Journalismus und seine Leute recht speziell und vielseitig dünken, bin ich glücklicherweise hier bei der Zeitung gelandet. So durfte ich in alle Ecken und Winkel der NOZ reinschnuppern – von der Redaktion bis hin zu den Interviews.

#### Überall reinschauen

Fredi sass hier am PC und zeigte mir komplizierte Computerprogramme, die er sich gelegentlich von Volontär Dani erklären liess, während er sich durch Berichte klickte, telefonierte und Fotos bearbeitete: «Weisch, es get do i dere Zitiig eifach vöu längi Grende.»



Dies bestätigte auch Sandy, bei der ich einen Bericht nach Vorlage zusammenstellte und der jetzt unter der Angabe «pd» erscheint (ja, das ist ein Kürzel und bezeichnet keine fleissig schreibende Person, sondern den sogenannten «Presse-dienst»). Bei der Kundenbetreuung erwarteten mich die Verkäufer Romy und Sascha, die – stets wild gestikulierend und jede Sekunde in

Aktion – die Kunden für ihre Inserate begeistern wollten. Sie waren sehr erfolgreich und immer zum einen oder anderen Witzlein aufgelegt.

#### Der Mix macht's

Zusammen mit Dani, der die meisten Umfragen und Interviews einholt, ging's ab ins Kleinholz, zu Hunden nach Hägendorf und einer Umfrage über Babys. Dieser «aktive» Teil hat mich besonders beeindruckt und mich den Berichten sehr viel näher gebracht. Der Mix, der durch die vielseitigen Aktivitäten hier bei der NOZ entsteht, hat mich perfekt über den «geliebten» Journalismus ins Bild gesetzt. Das Praktikum war auf jeden Fall eine tolle Idee. Ich werde sehr viele Anregungen und Tipps für später mitnehmen können.

Tanya von Arx

## Marketing-Anlass

pd- Der 7. Marketing-Anlass von Verkauf Schweiz, Verband verkaufsorientierter Fachleute und Firmen, ist ein weiteres High-



light im Jubiläumsjahr. Mit Bruno Tschuppert (Bild), Unternehmens- und Seminarleiter, konnte ein Top-Referent verpflichtet werden. Der Anlass zum Thema «Verkaufen als Überlebensstrategie» findet am Montag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, im Hotel Arte in Olten statt. Wer in Zukunft überleben will, muss nicht nur besser, sondern auch anders sein. Wie sieht das neue Verkaufsmodell aus? Wie mache ich die Kunden zu Stammkunden? Ist heute nur der Preis für die Auftragsvergabe ausschlaggebend? Gibt es Antworten, die uns mehr und bessere Aufträge sichern? Wenn Sie Antworten auf diese und weitere Fragen möchten, dann lohnt es sich, vorbeizukommen. Der Anlass ist öffentlich. Es wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 10.- (inkl. anschliessendem Apéro) erhoben.

## Oltens fleissigster Rentner

Hermann Zürcher restaurierte einige «Bänkli» am Bornrain in Olten

**Bänke existieren schon lange am Bornrain in Olten. Doch bis vor zwei Jahren waren sie in einem ungepflegten Zustand.**

dk- Hermann Zürcher geht viel spazieren und geniesst die Natur. Als er die schlecht erhaltenen Bänke am Bornrain gesehen hat, fragte er bei der Bürgergemeinde an, ob er mit Beil und Säge ausrücken und die Bänke wieder herrichten darf. Die Bürgergemeinde hatte nichts dagegen, und so begann Hermann Zürcher zu restaurieren. «Zuerst wollte ich nur eines restaurieren, doch dann wurden es plötzlich fünf», erzählt der 80-Jährige, der zehn Jahre Buschauffeur in Olten



Bild: dk

Hermann Zürcher geniesst den herrlichen Blick zur Jurakette und auf die Stadt.

war. «Ich habe dies für mich gemacht, und es ist schön, wenn andere Leute auch Freude daran haben.» Nicht nur die Sitzgelegenheiten wurden verschönert, sondern

auch die Umgebung: Hermann Zürcher transportierte das Holz, die Eisenstangen und alles Material mit seinem Velo oder zu Fuss. Wahrlich ein fleissiger Rentner!

#### SP an der MIO

pd- An der MIO war die SP Olten zum ersten Mal mit der «bar rouge» präsent. Während den drei Tagen kamen zahlreiche Besucher am Stand vorbei. Der Reinerlös ging an die beiden Oltner Spielgruppen. Anwesend war auch Ständerat Ernst Leuenberger sowie die Nationalratskandidaten der SP des Kantons Solothurn. Eine rege Teilnahme verzeichnete auch der Wettbewerb. Folgende Gewinner wurden ermittelt: Hauptpreise: Renate Schwitter (Olten), Brigitte Gomm (Olten), Anita Mitra (Obergösgen). Trostpreise: Trudi Stadelmann (Olten), Urs Amacher (Olten), Sandra Braun (Olten).



## Wie kommunizieren Sie mit einem Baby?



Claudia Masock, Wangen bei Olten

Da ich bei der Kommunikation mit einem Baby auf mein Gefühl höre und vor allem auf seine Mimik achte, spreche ich ganz normal mit ihm. Ich brauche dafür keine Baby-sprache. Wie ich es als Mutter und Erzieherin beurteilen kann, wäre ein Kurs für Leute, die unerfahren im Umgang mit Kindern sind, aber sicher von Vorteil.



Leo Bruhin, Aarau

Mit einem Baby rede ich sicher anders als mit einem älteren Kind oder einem Erwachsenen. Viel läuft auch über die Zeichensprache ab, da ja das Baby noch nicht sprechen kann. Ein Kurs bringt sicher etwas, wenn es das erste Kind ist. Beim zweiten Kind hat jeder schon seine Erfahrungen, da bringt ein Kurs wahrscheinlich nicht mehr viel.



Maja Stoller, Wisen

Mit Babys verständige ich mich ganz gewöhnlich. Ich schaue dabei einfach auf ihre Gestik, ihre Bewegungen und das Schreien. Ich finde, es braucht keine Kurse dafür, weil es bis jetzt auch ganz gut ohne geklappt hat. Für junge Mütter zum Beispiel wäre es aber sicher eine Hilfe, eine entsprechende Schule besuchen zu können.



Marc Borer, Oberbuchsiten

Ich denke, es braucht keine besonderen Kurse für Babys. Man kann sie auch einfach durch ihre Gesten, ihr Schreien und beispielsweise, wenn sie mit dem Finger auf was zeigen, verstehen und selber das Wichtigste lernen. Wir können uns den Kleinkindern auch einfach anpassen und uns speziell ihnen gegenüber anders verhalten.



Isabel Kindler, Olten

Ich kommuniziere mit Babys sehr vielseitig, besonders durch Berührungen aber auch durch meine Mimik. Die Bezugsperson eines Kleinkindes spürt durch dessen bestimmte Verhaltensweisen, was es will. Ich selbst habe kein Bedürfnis, einen solchen Kurs zu besuchen, aber bei Unsicherheiten wäre dies sicher ratsam.

Für Sie waren unterwegs: Tanya von Arx und Daniel Kaspar